

### Транскрипция текста для аудирования

Herzlich Willkommen zur Informationsveranstaltung hier bei uns im Verein „TANDEM“. Ich bin Patrick Magel und möchte euch am heutigen „Tag der offenen Tür“ unser Mentorenprojekt vorstellen, in dem auch ich mich ehrenamtlich als Mentor einbringe.

Wir wollen mit unserem Förderprojekt v. a. Grundschüler erreichen, die außerhalb ihres schulischen oder häuslichen Umfelds nur wenige Aktivitäten oder Orte kennen – zum Beispiel weil die Familie finanzielle Probleme hat oder die Eltern nur geringe Orts- oder Sprachkenntnisse haben. Diese Schüler wollen wir mit einer sinnvollen Freizeitgestaltung fördern.

Deshalb bringen wir je einen interessierten Schüler von unserer Partnerschule mit einem sogenannten Mentor, also einem erwachsenen Ansprechpartner, zusammen. Diese beiden bilden dann ein Tandem, also ein Zweierteam. Das trifft sich ein Jahr lang wöchentlich zu gemeinsamen Aktivitäten. Hier stehen dann ganz die Kinder im Vordergrund – anders als zu Hause müssen sie die Aufmerksamkeit also nicht mit eventuellen Geschwistern teilen.

Der Freizeitgestaltung sind kaum Grenzen gesetzt – die Tandems können sich zu Hause beim Mentor treffen, zum Beispiel zum Basteln. Oder sie erkunden zusammen die Stadt, zum Beispiel sportlich bei einer Radtour oder einfach per Bus. Wichtig ist hier, auf die Wünsche und Fähigkeiten des Schülers einzugehen und nichts allein zu entscheiden.

Der Verein bietet auch spannende Gruppenevents an, an denen alle Tandems teilnehmen können, wenn sie sich vorher dazu angemeldet haben. Das sind tolle Erlebnisse, die die Schüler mit Gleichaltrigen teilen. Die Mentoren haben dabei Gelegenheit, sich mit anderen Betreuern über neue Ideen für die Freizeitgestaltung auszutauschen. Letztes Jahr waren wir zum Beispiel zusammen beim Bowling, das fanden alle super.

Das kostet natürlich alles Geld. Jedes Tandem bekommt von uns deshalb bei Projektbeginn 150 Euro, die für die gemeinsamen Ausflüge während des gesamten Projekts eingesetzt werden können. Das ist natürlich nicht viel, die Ausgaben sollten also gut überlegt sein. Mehrmals im Monat einfach nur ins Kino zu gehen, ist also keine Option. Vielmehr geht es darum, dass die Teams kreativ werden und auch mal preiswerte oder kostenlose Möglichkeiten in der Stadt ausfindig machen.

Seit dem Projektstart haben wir schon viele positive Effekte beobachtet. Die Schüler lernen spielerisch ihre Stadt besser kennen, erhalten Einblicke in andere Lebenswelten – nämlich die des Mentors – und entwickeln durch den Sozialkontakt mehr Selbstvertrauen. Auch die Eltern berichten, dass ihre Kinder durch die Förderung ausgeglichener sind und oft mit strahlenden Augen nach Hause kommen.

Aber auch die Mentoren sehen ihr Ehrenamt als Bereicherung. Schließlich werden sie so gezwungen, über ihren eigenen Tellerrand zu blicken und neue Erfahrungen zu sammeln, zum Beispiel bei der Organisation der Freizeitaktivitäten. Außerdem ist es ein tolles Gefühl, Kindern als Vorbild zu dienen.

Ich hoffe, ich habe euer Interesse für dieses tolle Ehrenamt geweckt.